ABRAHAM J.
HESCHEL
SEMINAR FÜR KONSERVATIVE
RABBINERAUSBILDUNG

Studienhandbuch

Konservative (Masorti) Rabbinerausbildung

NATHAN
PETER
LEVINSON
STIFTUNG

Studienhandbuch

Abraham Joshua Heschel Seminar für konservative (Masorti) Rabbinerausbildung

Nathan Peter Levinson Stiftung

Universität Potsdam

Stand: September 2026 / Tischrei 5787

Inhalt

Einleitung 4
Die Nathan Peter Levinson Stiftung 5
Struktur und Masorti-Einbettung des Abraham J. Heschel Seminars 6
Bewerbungsverfahren 8
Finanzielle Förderung 9
Intellektuelle Zulassungsvoraussetzungen 10
Jüdisch-religiöse Standards 11
Persönlich-charakterliche Eignung 12
Seminarkultur 13
Studentische Mitwirkung 13
Studiendauer 14
Kursordnung 15
Modulbeschreibungen 17
Prüfungen 24
Verpflichtende außercurriculare Ausbildungsinhalte 26
- Bet Midrasch 26
- Hebräisch-Tutorium 26
- Liturgie-Tutorium 26
- Praktika 27
- Minjan 28
- Coaching und Supervision 28
- Israeljahr 28

Studienabschluss 29
Seminarteam und Kontakt 30
Impressum 31

Einleitung

Das Abraham Joshua Heschel Seminar bildet Rabbinerinnen und Rabbiner aus, die kenntnisreich, charakterstark und hingebungsvoll jüdischen Gemeinden, Institutionen und Individuen in Deutschland und in Europa durch die Vermittlung von jüdischem Wissen, jüdischen Werten und jüdischen Traditionen dienen.

Das Studium zielt auf eine profunde Kenntnis des klassischen hebräisch-aramäischen Literaturkanons (von den biblischen Schriften über die rabbinische Literatur aller Epochen), eine tiefgehende Fachkompetenz im Bereich halachischer Normen in ihrer historischen Vielfalt, eine Vertrautheit mit traditionellen und modernen philosophisch-theologischen Denkweisen sowie die Herausbildung einer Bereitschaft, das Gelernte im Kontext der Arbeit mit Menschen – in alltäglicher Gemeindepraxis, aber auch durch ethische Verbundenheit mit Klal Jisrael, der jüdischen Gemeinschaft weltweit und im Staat Israel – sozial-engagiert in Taten zu übersetzen.

Als eine Institution, die Tradition und Moderne auf immer neu zu erschließenden Pfaden verbindet, sind wir den Werten von lebenslangem Torahstudium, humanistisch-intellektueller Offenheit, egalitärem Judentum, interreligiösem Dialog und gesellschaftlicher Gerechtigkeit verpflichtet.

Das Abraham Joshua Heschel Seminar für konservative (Masorti) Rabbinerausbildung ist eines der drei Seminare der Nathan Peter Levinson Stiftung – neben dem Regina Jonas Seminar für liberale (Reform) Rabbinerausbildung sowie dem Louis Lewandowski Seminar für Kantorenausbildung. Als Trägerin der drei Seminare steht die Nathan Peter Levinson Stiftung für einen bewussten und durchdachten Neubeginn der rabbinischen und kantoralen Ausbildung in Deutschland.

Die Nathan Peter Levinson Stiftung

Die Nathan Peter Levinson Stiftung organisiert, koordiniert, begleitet und kommuniziert die hochwertige rabbinische und kantorale Ausbildung ihrer drei Seminare in politischer, organisatorischer, administrativer, struktureller und kommunikativer Hinsicht. Sie schafft den institutionellen Rahmen für Studium, Lehre, praktische Ausbildungsanteile sowie die Zusammenarbeit mit akademischen, religiösen, gesellschaftlichen und politischen Partnern im In- und Ausland.

Grundlage ihrer Arbeit ist ein modernes, zukunftsorientiertes Bildungsverständnis und ein klares Bekenntnis zu Fairness und Transparenz. Dabei geht sie auf die Bedürfnisse und Erwartungen der nächsten jüdischen Generationen vor allem in Deutschland, aber auch europa- und weltweit ein.

Die Stiftung ist von dem Anspruch geprägt, jüdisches Erbe lebendig zu halten und zugleich Verantwortung für die Gesellschaft der Gegenwart zu übernehmen. Sie verbindet die Wertschätzung jüdischer Traditionen mit der Offenheit für neue Perspektiven und fördert lebenslanges Lernen, religiöse Bildung, kritisches Denken sowie den respektvollen Austausch zwischen Kulturen, Religionen und Gemeinschaften als Grundlagen einer lebendigen jüdischen Zukunft. Zugleich bekennt sich die Stiftung zu den Werten sozialer Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Inklusion.

Diese Grundsätze prägen die Seminare, Programme und Partnerschaften der Stiftung ebenso wie ihre Vision eines traditionsbewussten, modernen und zukunftsfähigen jüdischen Lebens in Deutschland und darüber hinaus.

Struktur und Masorti-Einbettung des Abraham J. Heschel Seminars

Das Abraham Joshua Heschel Seminar bildet im Rahmen des internationalen Masorti Movement konservative (Masorti) Rabbinerinnen und Rabbiner mit Wirk- und Lebensschwerpunkt in Deutschland und Europa aus. Es steht dabei in engem inhaltlichem und strukturellem Austausch mit nationalen und internationalen Masorti Organisationen sowie mit entsprechenden Lehreinrichtungen. Der holistische Ansatz umfasst zudem die Zusammenarbeit mit vielfältigen jüdischen und nichtjüdischen Partnern aus Wissenschaft, Bildung und Gesellschaft.

Die rabbinische Ordination – Semicha –, die Studierende bei erfolgreichem Abschluss ihres Studiums am Abraham Joshua Heschel Seminar erhalten, wird von der Rabbinical Assembly – dem weltweiten Dachverband von Masorti Rabbinern – vollumfänglich anerkannt. Alle ordinierten Rabbinerinnen und Rabbiner des Abraham Joshua Heschel Seminars sind qualifiziert, sich um die Mitgliedschaft in der Rabbinical Assembly, der Allgemeinen Rabbinerkonferenz Deutschland und regionalen Rabbinerverbänden zu bewerben.

Im Studienalltag stehen die Studierenden in regelmäßigem Austausch mit drei zentralen Ansprechpartnern:

1. der Rabbinischen Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars
2. dem Vorstand und dem zuständigen Kollegium der Nathan Peter Levinson Stiftung
3. Vertretern des Rabbinischen Beirates des Abraham Joshua Heschel Seminars

Die Rabbinische Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars wird von der Nathan Peter Levinson Stiftung im Informationsaustausch mit der Rabbinical Assembly und dem Zentralrat der Juden in Deutschland (Stifter der Nathan Peter Levinson Stiftung) in einem transparenten Auswahlprozess (Ausschreibung) berufen. Zentrale Aufgaben der Rabbinischen Leitung sind die Koordinierung des Studienalltags, die Organisation der Lehre und die rabbinische Betreuung der Studierenden. Dies geschieht im engen Austausch mit dem Rabbinischen Beirat und dem Vorstand der Nathan Peter Levinson Stiftung. Die Rabbinische Leitung übt außerdem die Rolle des *Mara deAtra* – des halachischen Entscheidungsträgers – am Abraham Joshua Heschel Seminar aus.

Der Rabbinische Beirat wird von der Rabbinischen Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars berufen. Er setzt sich aus Vertretern der europäischen Regionalgruppe der Rabbinical Assembly sowie evtl. Rabbinerinnen und Rabbinern jenseits des Masorti Movements zusammen. Letztere können in beratender Funktion in das Gremium aufgenommen werden, um der Einbindung in die multidenominationale Lebensrealität des Judentums Ausdruck zu verleihen. Der Rabbinische Beirat ist in Absprache mit der

Rabbinischen Leitung wesentlich am Entscheidungsprozess über Aufnahme und Ordination von Studien- und Rabbinatsanwärter/innen beteiligt und begleitet als halachisch-pastorales Mentorengremium Studierende auf ihrem Weg ins rabbinische Amt. Er hat vier bis fünf Mitglieder. Die Rabbinische Leitung ist nicht Mitglied des Rabbinischen Beirates. Sämtliche Maßnahmen und Entscheidungen des Rabbinischen Beirats, die die Aufnahme von Studierenden oder die Ordination von Studierenden am Heschel Seminar betreffen, werden in Rücksprache mit dem Stiftungsvorstand getroffen. Davon sind die halachisch-religiösen Entscheidungen, die auf rabbinischer Kompetenz basieren, ausgenommen. Die Rabbinische Leitung des Heschel Seminars berichtet dem Stiftungsvorstand regelmäßig über Entwicklungen und offene Fragen.

Bewerbungsverfahren

Der Bewerbungs- und Aufnahmeprozess für Studienbewerber beinhaltet die folgenden Ablaufschritte:

1. Nach Erstkontakt mit der Nathan Peter Levinson Stiftung (bewerbung@levinson-stiftung.de) folgt ein Eignungsgespräch mit einem Vertreter/einer Vertreterin des Abraham Joshua Heschel Seminars.

2. Bei positiv beschiedener Einschätzung wird der/die Bewerber/in gebeten, die Bewerbungsunterlagen (Auskunftsbogen, halachisch-theologische Essays, Referenzen) zusammenzustellen und einzureichen. Dieser Prozess wird hauptamtlich von den zuständigen Mitarbeitenden der Nathan Peter Levinson Stiftung verwaltet und koordiniert.

3. Es folgt ein Gespräch mit der Rabbinischen Leitung, an das sich ein Interview mit einem Psychologen/einer Psychologin und anschließend ein Aufnahmegespräch mit dem Rabbinischen Beirat und der Nathan Peter Levinson Stiftung anschließen.

4. Bei erfolgter Aufnahme wird zwischen der Nathan Peter Levinson Stiftung (vertreten durch den Stiftungsvorstand) und dem/der Bewerber/in ein Studienvertrag geschlossen.

5. Die Aufnahme wird schriftlich beschieden, um den/die Rabbinatsanwärter/in bei der Bewerbung an der School of Jewish Theology der Universität Potsdam sowie bei Bedarf bei Stipendienförderungen zu unterstützen.

6. Wird ein/e Kandidat/in abgelehnt, obwohl die Rabbinische Leitung, der Rabbinische Beirat und die Nathan Peter Levinson Stiftung dessen/deren rabbinisches Potenzial erkennt, so kann dem/r Kandidat/in eine ein- bis zweisemestrige Mechina-Zeit (Propädeutikum) nahegelegt werden, nach deren Abschluss ein neuer Termin mit der Rabbinischen Leitung, dem Rabbinischen Beirat und der Nathan Peter Levinson Stiftung angesetzt wird.

Grundlage für die Aufnahmeentscheidungen sind die auf den folgenden Seiten aufgeführten Kriterien der intellektuellen, halachischen sowie persönlich-charakterlichen Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten.

Finanzielle Förderung

Für das Studium am Abraham Joshua Heschel Seminar bestehen verschiedene Möglichkeiten der finanziellen Förderung. Bewerberinnen und Bewerber müssen in jedem Fall ein eigenständiges Bewerbungs- und Auswahlverfahren durchlaufen, in dem sowohl persönliche Eignung als auch akademische Leistungen berücksichtigt werden.

Zu den möglichen Förderprogrammen gehören insbesondere:

- das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk[1]
- die Szloma-Albam-Stiftung
- die Gerhard C. Starck Stiftung

Auf die Studierenden der Seminare der Nathan Peter Levinson Stiftung kommen außerhalb der regulären universitären Studienkosten keine weiteren Ausbildungskosten zu. In bestimmten, jedes Mal konkret zu behandelnden Fällen, kann die Stiftung zudem Reise- und Aufenthaltskosten erstatten (z. B. bei Auslandspraktika).

Je nach individueller Situation können weitere Fördermöglichkeiten und Unterstützungsprogramme in Betracht kommen. Das Abraham Joshua Heschel Seminar und die Nathan Peter Levinson Stiftung beraten Studieninteressierte bei Bedarf zu möglichen Finanzierungswegen.

[1] Hierbei stellen sowohl die reguläre Studienförderung wie auch das Benno-Jacob-/Bertha-Pappenheim-Stipendienprogramm (für Rabbinat- bzw. Kantoratsstudierende ohne deutschen Pass) mögliche Optionen dar.

Intellektuelle Zulassungsvoraussetzungen

1. Hebräischkenntnisse, die mindestens das Verständnis von einfachen Texten des Tanach, des rabbinischen Korpus und des Siddurs ermöglichen, sowie Grundkenntnisse des modernen Hebräisch, die zu alltäglicher Kommunikation befähigen.
2. Mindestens erweiterte Grundkenntnisse über Basistexte der jüdischen Überlieferung sowie Halachot, Minhagim und Traditionen.
3. Sehr gute Englisch- und Deutschkenntnisse mindestens auf dem Niveau B2; sofern Deutschkenntnisse bei Beginn noch nicht vollständig vorliegen, wird deren zeitnaher Erwerb verbindlich erwartet.
4. Hochschulreife. Sollte diese nicht vorliegen, wird das Abraham Joshua Heschel Seminar Bewerberinnen und Bewerber mit entsprechender Begabung dazu ermutigen, sie nachträglich zu erwerben.

Das für uns zentrale Masorti-Bewusstsein verbindet traditionelle jüdische Lern- und Lehrformen mit akademischen und wissenschaftlichen Methoden. Darum ist das Rabbinatsstudium begleitend zum B.A./M.A.-Studiengang „Jüdische Theologie“ der Universität Potsdam gestaltet, deren erfolgreicher Abschluss Ordinationsvoraussetzung ist.

Der/die Bewerber/in ist verpflichtet, sich eigenständig über die für das Studium an der Universität Potsdam erforderlichen Zulassungsvoraussetzungen sowie die geltenden Bewerbungsfristen zu informieren und sicherzustellen, dass die formalen Kriterien fristgerecht und vollständig erfüllt werden. Die Ansprechpersonen des Abraham Joshua Heschel Seminars sowie der Nathan Peter Levinson Stiftung stehen dabei beratend zur Verfügung.

Die durch Bewerber/innen bereits an einer anderen Hochschule erworbenen B.A.- und/oder M.A.-Abschlüsse in Jüdischer Theologie, Jüdischen Studien, Judaistik, Jüdischer Religionspädagogik oder einem verwandten Fach können nach individueller Prüfung durch die Rabbinische Leitung berücksichtigt werden. Relevante Leistungsnachweise können ganz oder teilweise anerkannt werden.

Jüdisch-religiöse Standards

Trotz einer uns sehr willkommenen Bandbreite an philosophischen und halachischen Überzeugungen, müssen alle Bewerber/innen und Studierenden des Abraham Joshua Heschel Seminars individuell und gemeinschaftlich Halacha-observant gemäß den anerkannten Standards des Masorti Spektrums, wie sie beispielsweise in den halachischen Responsen des Committee on Jewish Law and Standards der Rabbinical Assembly sowie des israelischen Va'ad Hahalakhah entwickelt worden sind. Leitende halachische Kompendien darüber hinaus sind Movement-interne Werke wie Isaac Kleins „A Guide to Jewish Religious Practice" und Martin S. Cohens und Michael Katz' (Herausgeber) „The Observant Life", wie auch klassische halachische Grundlagenwerke, unter anderem der Rif, die Mischne Torah, der Tur, der Schulchan Aruch, der Chaje Adam, der Aruch Haschulchan, die Mischna Berura sowie die Schut-Literatur von geonischer Zeit bis in unsere Tage.

Zur Observanz zählen neben den ethischen Mizwot aus dem Bereich der Mischpatim und des Mussar, wie etwa Ahawat Habrijot, Zedaka, Issur Laschon Hara, Issur Bitul Torah usf., auch die Chukim, die rituellen Gebote der Torah, worunter etwa die den Alltag im Besonderen prägenden und strukturierenden Gebote wie Zizit, Berachot, dreimal täglich Tefilla, einmal täglich Tefillin, Schaatnes-Achtsamkeit, Taharat Hamischpacha, Schabbat, Chagim, Kaschrut usf. gehören.

Studienbewerber/innen müssen matrilinear jüdisch sein oder einen anerkannten Gijur nach den Standards des Konservativen Judentums nachweisen. Falls sie zum Judentum konvertiert sind, ist unter Umständen ein halachisch-persönlicher Reifungsprozess von drei bis fünf Jahren zwischen dem Übertritt und dem Beginn des Studiums erforderlich. Bei patrilinearen Studierenden, die durch einen Statusanerkennungsprozess gegangen sind, kann die Wartezeit entfallen.

Dass Studierende als Teil ihrer halachischen Observanz gegen Ende ihres Studiums verheiratet sind oder in einer festen, eheähnlichen Partnerschaft leben, wird befürwortet.

Hat ein/e Studienbewerber/in eine/n nichtjüdische/n Partner/in und/oder nichtjüdische, minderjährige Kinder, so ist es Zulassungsvoraussetzung, dass diese sich nachweisbar in einem Gijur-Prozess befinden oder diesen unmittelbar anstreben, da anderweitig ein observantes Leben des/r Kandidaten nicht in vollem Maße gewährleistet werden kann.

Persönlich-charakterliche Eignung

Wie alle observanten Jüdinnen und Juden verkörpern Rabbinerinnen und Rabbiner die ethischen und rituellen Dimensionen der Torah in ihrem Leben. Darüber hinaus nehmen sie aber auch eine repräsentative Funktion in der jüdischen Gemeinschaft und der nichtjüdischen Umwelt ein. Darum kommt der Pflege hoher moralischer und charakterlicher Standards im eigenen Leben besondere Bedeutung zu.

Das Abraham Joshua Heschel Seminar erwartet von seinen Bewerber/innen und Studierenden, dass sie über Anlagen zu emotionaler Intelligenz, Empathie, Mitgefühl, Flexibilität, Neugier, Lernbereitschaft, Diskursfähigkeit, konstruktiver Streitkultur und Führungsstärke verfügen. Über die persönliche religiöse Praxis hinaus sollen sie sich verantwortungsvoll und gestaltend in jüdischen Gemeinden und Institutionen einbringen, andere Juden zum Lernen und Praktizieren der Tradition motivieren und den intellektuellen Austausch mit der nichtjüdischen Umwelt pflegen.

Das Abraham Joshua Heschel Seminar respektiert und stärkt die einzigartigen Begabungen und Eigenschaften jedes einzelnen Studierenden, um im Geist des Mussar (der jüdischen Ethik) die Selbstverwirklichung eines jeden Menschen zu fördern und die seelischen Schätze, über die jede/r zweifelsfrei verfügt, zu fruchtbarer Entfaltung im Rahmen der jüdischen Gemeinschaft zu bringen.

Seminarkultur

Das Abraham Joshua Heschel Seminar versteht sich nicht nur als ein Studienseminar, sondern auch als eine Gemeinschaft. Letztere ist für die jüdische Tradition von elementarer Bedeutung. Das gemeinsame Lernen und Leben als offene, ehrliche, suchende und unterstützende Gemeinschaft umfasst auch verbindliche Standards der Religionsausübung, die das persönliche Engagement stärken und auf die zukünftige rabbinische Tätigkeit vorbereiten.

Profundes Talmud Torah, wie eine Rabbinatsschule es fördert, ist eine transformative Erfahrung. Darum werden alle Rabbinatsstudierenden ermuntert, während ihrer Ausbildung tiefgreifende, positive Veränderungen zu durchlaufen. Dazu gehört auch das Bestreben, täglich in der eigenen religiösen Praxis zu wachsen – im Studium und darüber hinaus ein Leben lang –, um das eigene Leben mit moralischer und ritueller Heiligkeit zu erfüllen und als gelehrte und verantwortungsvolle Vorbilder auf andere auszustrahlen. Und zwar: sowohl innerjüdisch als auch in einer nichtjüdischen Gesellschaft, sowohl am Uni-Campus als auch in den nicht akademischen gesellschaftlichen, kulturellen und Bildungsräumen.

In diesem Sinne setzt sich das Seminar auch für die Förderung und Aufrechterhaltung eines Umfelds ein, das dem Lernen, der persönlichen Entwicklung und dem jüdischen Lebenswandel förderlich ist. Mitarbeitende und Studierende müssen jegliches unethische und unprofessionelle Verhalten vermeiden. Missbräuchliches Verhalten, insbesondere sexuelles Fehlverhalten wird geahndet und kann je nach Schweregrad zur sofortigen Suspendierung oder zum Ausschluss führen. Beschwerden über sexuelle Belästigung oder Diskriminierungen aufgrund von Herkunft, Abstammung, Geschlecht, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung oder anderer gesetzlich geschützter Merkmale können Studierende und Mitarbeitende beim Kuratorium der Nathan Peter Levinson Stiftung, dem Stiftungsvorstand, dem Rabbinischen Beirat, den Gleichstellungsbeauftragten der Universität Potsdam und/oder der Ombudsperson der Universität Potsdam einreichen.

Studentische Mitwirkung

Die Studierenden stehen im Mittelpunkt aller Aktivitäten des Abraham Joshua Heschel Seminars. Für die Mitarbeitenden des Seminars und der Nathan Peter Levinson Stiftung ist es von zentraler Bedeutung, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und sie in ihrer akademischen sowie persönlichen Entwicklung zu unterstützen.

Das Abraham Joshua Heschel Seminar versteht sich als jüdische Lerngemeinschaft, deren Entwicklung vom regelmäßigen Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und Verwaltung getragen wird. Aus diesem Grund finden in der Regel einmal pro Semester gemeinsame Gespräche zwischen Studierenden, der Rabbinischen Leitung, Lehrenden sowie Vertreterinnen und Vertretern der Nathan Peter Levinson Stiftung statt. Diese Treffen dienen dem gegenseitigen Informationsaustausch, der Reflexion des Studienalltags sowie der konstruktiven Besprechung organisatorischer, curricularer und sonstiger Anliegen.

Die Studierenden wählen zudem aus ihrer Mitte einmal pro zwei Semester eine studentische Vertretung der drei rabbinischen bzw. kantoralen Seminare der Nathan Peter Levinson Stiftung. Diese vertritt die Interessen der Studierendenschaft gegenüber der Stiftung, der Rabbinischen/Kantoralen Leitung, und weiteren am Ausbildungsprozess beteiligten Gremien. Insbesondere bringen sie Anliegen der Studierenden in Gespräche über Lehrveranstaltungen, Studienorganisation und die Weiterentwicklung des rabbinischen bzw. kantoralen Ausbildungskonzepts ein.

Studiendauer

Die Studiendauer variiert je nach individuellem Ausbildungsverlauf, beträgt in der Regel aber vier bis sechs Jahre. Die konkrete Studiendauer wird von der Rabbinischen Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars und dem Rabbinischen Beirat anhand möglicher vorher erworbener Qualifikationen, des universitären sowie seminarinternen Lernfortschrittes, der Entwicklungsgeschwindigkeit der rabbinischen Fähigkeiten sowie der charakterlichen Entfaltung der/des Studierenden ermittelt.

Das erste Jahr der Rabbinerausbildung dient beiden Seiten als Probejahr, welches am Ende des ersten Studienjahres evaluiert wird. Nähere Informationen und Bestimmungen zum Probejahr sind dem Studienvertrag zu entnehmen.

Zu Beginn eines jeden Semesters findet ein Beratungsgespräch mit einer/m Vertreter/in der Rabbinischen Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars sowie einer/m Vertreter/in des Rabbinischen Beirates und der Nathan Peter Levinson Stiftung statt, in dem Lernfortschritte im vorherigen Semester ausgewertet werden, eine Literaturliste für das autodidaktische Studium im neuen Semester festgelegt wird, über die Vertiefung der halachischen Observanz und der persönlichen Reifung gesprochen wird sowie der individualisierte, aktuelle Studienplan und weitere das Semester betreffende Studienbelange gemeinsam erörtert werden.

Kursordnung

Das Studium am Abraham Joshua Heschel Seminar ergänzt und erweitert den Kurskatalog der School of Jewish Theology an der Universität Potsdam, sodass ein umfassendes und facettenreiches Studien- und Ausbildungsprogramm entsteht, das von zwei Hauptsäulen getragen wird:

1. einem akademischen Lehrplan, der durch die Bachelor- und Masterstudiengänge Jüdische Theologie der Universität Potsdam abgedeckt wird. Diese universitären Module der School of Jewish Theology sind den Studien- und Prüfungsordnungen der dortigen Bachelor- und Master-Studiengänge zu entnehmen;

2. einem rabbinischen Lehrplan des Abraham Joshua Heschel Seminars, der aus den folgenden sieben Modulen besteht:

1) Mikra
2) Geschichte
3) Philosophie und Theologie
4) Halacha
5) Rabbinische Texte
6) Rabbinische Praxis
7) Liturgie

Durchschnittlich werden – unter Beachtung der Gegebenheiten des jeweiligen Semesters, inklusive der Lernfortschrittsbedarfe der Studentenschaft –, pro Semester drei bis fünf Kurse angeboten. Die Studientage des Abraham Joshua Heschel Seminars sind normalerweise Mittwochnachmittag, Donnerstag, unter Umständen Freitagvormittag und Sonntag. Teils können Kurse auch als Blockseminare am Ende eines Semesters eingerichtet werden. Die üblichen Lehrzeiten an der School of Jewish Theology sind Montag bis Mittwoch, sodass sich das akademische und das rabbinische Studium zeitlich ergänzen. Bei terminlichen Überschneidungen von Universitätskursen mit Lehrveranstaltungen des Abraham Joshua Heschel Seminars ist die Rabbinische Leitung zu kontaktieren.

Versäumnisse von Ausbildungsveranstaltungen sind vom/von der Studierenden durch Vorlage eines ärztlichen Attests oder durch Angabe sonstiger wichtiger Gründe zu entschuldigen. Versäumte Unterrichtseinheiten können nach Absprache mit der Rabbinischen Leitung durch geeignete Substitutionsleistungen ausgeglichen werden. Im Falle einer Abwesenheit von mehr als drei Unterrichtseinheiten kann die betreffende Lehrveranstaltung unter Umständen nicht mehr als absolviert anerkannt werden.

Kurse des Abraham Joshua Heschel Seminars werden zuweilen von der School of Jewish Theology als universitäre Veranstaltungen in deren Bachelor- und Master-Semesterangebote importiert. In diesem Fall sind von studentischer Seite

Doppelbelegungen zur gleichzeitigen Erfüllung von universitären und Heschel-internen Anforderungen nach Möglichkeit zu vermeiden.

Die Rabbinische Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars ist bemüht, eine Vielzahl an auswärtigen Referenten mit in die Lehre einzuschließen, um den Studierenden die Auseinandersetzung mit pluralen Wissensquellen, Lernmethoden und Forschungsansätzen zu ermöglichen. Dieser Prozess wird fortlaufend mit der Nathan Peter Levinson Stiftung koordiniert und erfordert eine Freigabe des Stiftungsvorstands.

Die Unterrichtssprachen der Kurse des Abraham Joshua Heschel Seminars sind Deutsch, Englisch und Hebräisch.

Modulbeschreibungen

Die Module des rabbinischen Lehrplanes des Abraham Joshua Heschel Seminars umfassen die folgenden Inhalte und Kurse:

Modul 1: Mikra	
Modulinhalte	Einführung in den Tanach als zentralen Textkorpus der jüdischen Tradition. Behandlung biblischer Historiographie und ihrer Fortführung (z. B. Seder Olam) sowie klassischer philosophischer Deutungen von Prophetie. Studium zentraler Werkzeuge traditioneller Exegese, insbesondere Targumim und mittelalterlicher Kommentatoren. Einführung in moderne bibelwissenschaftliche Methoden und ihre Beziehung zur traditionellen Auslegung sowie die Einbindung der biblischen Texte in Kalender und Synagogenpraxis.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen im selbstständigen Umgang mit dem Tanach und klassischer exegetischer Literatur. Sie lernen, traditionelle Kommentare und moderne Methoden der Bibelauslegung einzuordnen und miteinander ins Gespräch zu bringen. Sie werden mit den wöchentlichen Torahabschnitten und ihren zentralen Themen vertraut. Zudem entwickeln sie Fähigkeiten zur Vermittlung biblischer Texte und der Parascha in gemeindlichen und pädagogischen Kontexten.
Veranstaltungen	– Biblisches Grundlagenwissen, 1 Semester, 2 SWS – Targum und Raschi, 1 Semester, 2 SWS – Mikraot Gedolot, 1 Semester, 2 SWS – Newiim und Haftarot, 1 Semester, 2 SWS – Ketuwim und Megillot, 1 Semester, 2 SWS – Mikra (Israel), 2 Semester, 2 SWS

Modul 2: Geschichte	
Modulinhalte	Das Modul behandelt die Entstehung der modernen jüdischen Denominationen seit dem 18. und 19. Jahrhundert und ihre ideengeschichtlichen Voraussetzungen. Anhand zentraler Primärtexte werden die theologischen, philosophischen und sozialen Grundlagen von Strömungen wie Ultra-Orthodoxie, Moderner Orthodoxie, Konservativem, Reform- und säkularem Judentum untersucht. Besonderes Augenmerk gilt ihren gegenseitigen Wechselwirkungen sowie ihrer Bedeutung für zentrale Entwicklungen des modernen Judentums, etwa in Israel, Nordamerika und im post-Schoa-Europa.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über die Vielfalt moderner jüdischer Weltanschauungen, religiöser Praxisformen und institutioneller Strukturen. Sie lernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Strömungen auf ihre ideengeschichtlichen und sozialen Ursachen zurückzuführen. Darüber hinaus entwickeln sie die Fähigkeit, die Pluralität jüdischer Lebensformen im rabbinischen und gemeindlichen Kontext reflektiert wahrzunehmen und konstruktiv in ihrer eigenen religiösen Praxis und Gemeindearbeit zu berücksichtigen.
Veranstaltungen	– Denominationengeschichte, 1 Semester, 2 SWS

Modul 3: Philosophie und Theologie	
Modulinhalte	Das Modul führt in zentrale Strömungen jüdischen Denkens (Hagut) von der Antike bis zur Gegenwart ein. Behandelt werden die Entwicklung biblischer Ideen in hellenistisch-jüdischer Exegese, frühe mystische Traditionen, mittelalterliche Philosophie und Kabbala im Austausch mit Christentum und Islam sowie moderne Denkbewegungen aus Haskala, Mussar und Chassidismus. Anhand zentraler Texte werden grundlegende Begriffe und Themen jüdischer Theologie wie Offenbarung, Normativität, Erwählung, das Verhältnis Israels zu den Nationen sowie Fragen nach Gott und dem Menschen diskutiert und diese im Zusammenspiel mit anderen Weltreligionen reflektiert.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben ein fundiertes Verständnis der theologischen und philosophischen Tradition des Judentums, einschließlich Aggada, Religionsphilosophie, Mystik und ethischer Literatur. Sie entwickeln die Fähigkeit, unterschiedliche Strömungen jüdischen Denkens kritisch zu analysieren und ihre Positionen historisch und systematisch einzuordnen. Zugleich werden sie befähigt, verschiedene Perspektiven innerhalb der jüdischen Theologie differenziert darzustellen und eigene reflektierte religiöse Standpunkte im Kontext moderner jüdischer Lebensformen zu entwickeln.
Veranstaltungen	– Jüdisch-philosophische Quellenlektüre, 1 Semester, 2 SWS – Kabbalistisch-chassidische Quellenlektüre, 1 Semester, 2 SWS – Masorti-Theologien, 1 Semester, 2 SWS – Erez-Jisrael-Theologien und Zionismus (Israel), 1 Semester, 2 SWS

Modul 4: Halacha	
Modulinhalte	Das Modul vermittelt anhand halachischer Primärtexte aus geonischer, rischonitischer und acharonitischer Zeit einen Überblick über zentrale Gattungen der jüdischen Rechtsliteratur, insbesondere Kodizes und Schut. Behandelt werden soziohistorische Entwicklung, methodische Grundlagen und praktische Anwendung halachischer Entscheidungsprozesse durch die Generationen hindurch. Ergänzend werden moderne Responsa-Sammlungen, insbesondere des CJLS, der CCAR und weiterer nicht-orthodoxer Gremien, sowie ihre jeweiligen methodisch-philosophischen Ansätze analysiert, um die Studierenden zu befähigen, das spezifische Profil der Masorti-halachischen Literatur zwischen Reform und Orthodoxie zu begreifen und zu schärfen.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben Vertrautheit mit zentralen Kodizes und Responsa der Halacha und lernen, einschlägige Quellen selbstständig zu finden, zu analysieren und auf zeitgenössische Fragestellungen anzuwenden. Sie entwickeln ein tiefgehendes Verständnis halachischer Entscheidungsprozesse und ihrer historischen Entwicklung. Darüber hinaus werden sie befähigt, klassische und moderne halachische Literatur kritisch einzuordnen, ihre Argumentationsstrukturen auf biblische, talmudische und metahalachische Prinzipien zurückzuführen sowie eigenständig halachische Gutachten – Teschuwot – zu erarbeiten.
Veranstaltungen	– Halachische Quellenlektüre, 4 Semester, 2 SWS – Moderne Responsa, 1 Semester, 2 SWS – Poskim (Israel), 1 Semester, 2 SWS – Halacha Lemaasse (Israel), 2 Semester, 2 SWS

Modul 5: Rabbinische Literatur	
Modulinhalte	Das Modul vertieft die Arbeit mit dem zentralen Korpus rabbinischer Literatur, einschließlich Mischna, Tosefta, Baraitot, der beiden Talmudim sowie halachischer und aggadischer Midraschim. Hinzu kommt die intensive Beschäftigung mit der mittelalterlichen Kommentarliteratur zum Schas. Die Arbeit erfolgt anhand hebräischer und aramäischer Primärtexte und schult traditionelle Lernformen wie eigenständige Textanalyse, Pilpul und argumentatives Entwickeln von Swarot.
Qualifikationsziele	Die Studierenden bauen eine fundierte Expertise im selbstständigen Lesen, Analysieren und Interpretieren rabbinischer Texte in Hebräisch und Aramäisch auf. Sie erwerben die Fähigkeit, talmudische Argumentationsstrukturen nachzuvollziehen, klassische Kommentare systematisch zu erschließen und ihre Bezüge zum Tanach, zum weiteren rabbinischen Korpus sowie zur Geistesgeschichte des Nahen Ostens und Europas zu verstehen. Zugleich erweitern sie ihre sprachlichen Kompetenzen und vertiefen ihr Verständnis der historischen, literarischen und rechtlichen Kontexte rabbinischer Literatur.
Veranstaltungen	– Talmudische Quellenlektüre, 6 Semester, 2 SWS – Talmudische Quellenlektüre (Israel), 2 Semester, 2 SWS – Midraschische Quellenlektüre, 1 Semester, 2 SWS – Midraschische Quellenlektüre (Israel), 1 Semester, 2 SWS

Modul 6: Rabbinische Praxis	
Modulinhalte	Das Modul behandelt die vielfältigen Aufgaben des Rabbinats jenseits von Studium und Lehre, insbesondere in den Bereichen Gemeindeleitung, Organisation, Seelsorge und öffentliche Kommunikation. Thematisiert werden homiletische und rhetorische Ausdrucksfähigkeit, Grundlagen seelsorglicher Begleitung, Gesprächsführung, Krisenintervention sowie die Gestaltung religiöser und gemeindlicher Räume. Anhand von Fallbeispielen, Textarbeit und gemeinsamer Reflexion werden zentrale Herausforderungen rabbinischer Führung im zeitgenössischen europäischen Kontext sowie Fragen von Autorität, Verantwortung und Gemeindestrukturen behandelt.
Qualifikationsziele	Die Studierenden entwickeln praktische Kompetenzen für rabbinische Leitungs- und Seelsorgetätigkeit und stärken ihre Fähigkeiten in Kommunikation, Empathie und pastoralem Handeln. Sie lernen, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen sensibel zu begleiten und komplexe soziale Situationen verantwortungsvoll zu gestalten. Darüber hinaus erwerben sie die Fähigkeit, Erkenntnisse aus jüdischer Tradition, Pädagogik und Psychologie in die rabbinische Praxis zu integrieren und zeitgenössische Herausforderungen jüdischen Lebens reflektiert in ihre Arbeit einzubeziehen.
Veranstaltungen	– Homiletik, 1 Semester, 2 SWS – Seelsorge, 1 Semester, 2 SWS – Lebenszyklusrituale, 1 Semester, 2 SWS – Entrepeneurship 1 Semester, 2 SWS – Leadership und organisatorische Fähigkeiten, 1 Semester, 2 SWS

Modul 7: Liturgie	
Modulinhalte	Das Modul behandelt die halachischen Grundlagen des Gebets, insbesondere aus Orach Chajim, sowie Aufbau und Praxis der täglichen Tefilot, der Berachot, des Schabbat- und Festtagsgottesdienstes. Darüber hinaus werden historische und moderne Formen von Siddur und Machsor, Entwicklungen der jüdischen Liturgie, Pijut, Minhagim und Nussach untersucht. Ergänzend werden theologische, philosophische und anthropologische Fragen des Betens behandelt, einschließlich der Spannung zwischen traditionellen Gebetstexten und modernen religiösen Weltbildern sowie dem Verhältnis von privatem und gemeinschaftlichem Gebet.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse der halachischen Regelungen des Gebets sowie der liturgischen Praxis im jüdischen Jahres- und Lebenszyklus. Sie lernen, Aufbau, Geschichte und theologische Inhalte von Siddur und Machsor zu verstehen und liturgische Traditionen kompetent anzuleiten. Darüber hinaus entwickeln sie die Fähigkeit, Fragen und Herausforderungen moderner Gebetspraxis reflektiert zu diskutieren und liturgisches Leben in Gemeinden verantwortungsvoll zu gestalten.
Veranstaltungen	– Liturgische Quellenlektüre, 1 Semester, 2 SWS

Prüfungen

Jedes der sieben internen Module des Abraham Joshua Heschel Seminars wird mit einer benoteten – schriftlichen oder mündlichen – Modulprüfung abgeschlossen, die als Zwischenprüfung fungiert und bei erfolgreichem Abschluss den Nachweis erbringt, dass die Fachkenntnisse des entsprechenden Moduls erworben wurden und den rabbinischen Mindestanforderungen genügen. In den Modulprüfungen werden die Studierenden nicht allein auf Unterrichtsmaterialien aus den absolvierten Veranstaltungen hin getestet, sondern auf für das rabbinische Amt relevante Gegenstände aus dem Themenbereich des jeweiligen Moduls an sich, also inklusive allem, was eigenständig oder in Chawruta-Lernen an Wissen und Fähigkeiten erworben werden muss.

Alle Prüfungen werden von ein bis drei Prüfern/Prüferinnen abgenommen, die von der Rabbinischen Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars eingesetzt werden. Bei Nichtbestehen einer Prüfung kann diese nach Ablauf einer zusätzlichen Lernzeit wiederholt werden. Zusätzliche außercurriculare Lernprogramme, etwa Tutorien, können sodann im übereinkommenden Austausch der Rabbinischen Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars mit dem/r Studierenden zur Unterstützung des fortlaufenden autodidaktischen Lernens angesetzt werden.

Die Prüfung des Moduls „Rabbinische Literatur“ erfolgt in Form des sogenannten Daf Exams: Die Studierenden weisen nach, dass sie nach Vorbereitungszeit 25 halachisch-aggadisch ausgewogene Dapim des Babylonischen Talmud sprachlich-argumentativ analysieren und intertextuell einordnen können sowie die klassischen rischonitischen Kommentare zu diesen auszuwerten imstande sind.

Die Prüfung des Moduls „Liturgie“ erfolgt zeitlich dezentral in Form des Bestehens sämtlicher Anforderungen der im Laufe des liturgischen Tutoriums erarbeiteten Schlichut-Zibbur-Fertigkeiten. Diese sind sowohl im Unterricht als auch in der praktischen Gemeindearbeit nachzuweisen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende liturgische Elemente:

- Zizit und Tefillin
- Chol: Schacharit
- Chol: Mincha
- Chol: Maariw
- Birkat Hamason, Alltags-Berachot
- Rosch Chodesch: Mussaf
- Hallel
- kleine Fasttage: liturgische Ergänzungen
- Tischa beAw: Ejcha und Kinot
- Torah-Lesen für alle Anlässe
- Haftara-Lesen

- Megillot-Lesen für alle Anlässe
- Kabbalat Schabbat und Maariw
- Schabbat: Kiddusch und Semirot
- Schabbat: Schacharit und Mussaf
- Kidduscha Rabba
- Schabbat: Mincha, Seuda Schlischit, Semirot
- Mozaei Schabbat und Hawdala
- Schalosch Regalim: Maariw
- Schalosch Regalim: Schacharit und Mussaf
- Schalosch Regalim: Kiddusch
- Seder Pessach
- Chol Hamoed
- Jamim Noraim: Maariw
- Kol Nidre
- Jamim Noraim: Schacharit und Mussaf
- Rosch haSchana: Taschlich
- Jom Kippur: Mincha und Neila
- Chuppa und Schewa Berachot
- Beerdigungen
- weitere Lifecycle-Anlässe

Die Überprüfung der Hebräisch Kenntnisse in Lesen, Sprechen und Schreiben erfolgt in nicht-formaler Form durch Erlangung der Befähigung, den Unterricht aktiv mitzugestalten. Eine formale Prüfung kann bei Zweifeln an der Vollständigkeit der Fertigkeiten des/der Studierenden von der Rabbinischen Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars angesetzt werden.

Der Gegenstand der universitären M.A.-Abschlussarbeit muss mit dem Abraham J. Heschel Seminar abgestimmt werden, um als Rabbinic Thesis anerkannt zu werden und soll vorzugsweise zu einem halachischen Thema verfasst werden.

Verpflichtende außercurriculare Ausbildungsinhalte

Bet Midrasch

Die modularisierten Kurse des Abraham Joshua Heschel Seminars dienen der Wissensvermittlung, sind aber auch Anleitung zum lebenslangen Selbst- und Chawruta-Studium im Sinne des Prinzips von Torah Lischma. Sie sind Koordinationsräume, in denen Kompetenzen aufgebaut werden sollen, die dann im autodidaktischen Lernen während der Woche, im Laufe des Studiums sowie im observant-jüdischen Leben Anwendung finden. Um zu noch mehr selbstbestimmtem Studium anzuregen und das häusliche Lernen noch stärker zu begleiten, bietet der wöchentliche Stundenplan auch eine oder mehrere gemeinsame Bet-Midrasch-Stunden an, in denen alle Studierenden traditionelles, gemeinschaftliches Jeschiwa-ähnliches Lernen auf seiner/ihrer individuellen Stufe angeboten wird. Ziel ist es, fundierte Textkompetenzen zu entwickeln und dabei Selbstvertrauen und Sprachgewandtheit zu fördern. Dieses Bet Midrasch beabsichtigt, die Vertrautheit der Studierenden mit dem jüdischen Literaturkanon zu vertiefen und ihnen die verbindlichen Werkzeuge für ein eigenständiges und kontinuierliches Studium an die Hand zu geben. Diese außercurricularen Stunden dienen neben dem Erwerb von klassischen hermeneutischen und Lernkompetenzen zugleich auch als eine Art informelles Tutorium für alle Studienangelegenheiten, die sich aus dem modularisierten Kurswerk ergeben.

Zur Anleitung und Moderation des Bet Midrasch können im Laufe des Semesters auch auswärtige Dozierende eingeladen werden, um den Studierenden so vielfältige Torah-Ressourcen wie möglich nutzbar zu machen. Im Rahmen der üblichen Unterrichtszeiten können auch weitere wöchentliche Veranstaltungen angesetzt werden.

Hebräisch-Tutorium

Die Hebräisch- (Biblisch, Rabbinisch, Modern, geschrieben und gesprochen) und Aramäisch-Kenntnisse aller Studierenden werden wöchentlich durch ein Tutorium in Form von Individual- oder Gruppenunterricht vertieft. Außerdem müssen alle Studierenden während ihres in der Regel einjährigen Aufenthaltes in Israel einen zweisemestrigen Hebräisch-Kurs in einer hebräischsprachigen Umwelt besuchen.

Liturgie-Tutorium

Das Abraham Joshua Heschel Seminar bietet ein professionelles, individualisiertes Liturgie-Tutorium an, das allen Studierenden dabei helfen soll, ihre noch fehlenden Schlichut-Zibbur-Fähigkeiten, etwa in den Bereichen Nussach, Taamej Hamikra und Präsentation während eines Gottesdienstes, zu vervollständigen und die im Rahmen des

Liturgie-Moduls gestellten Tefillah-Kernkompetenzen nachzuweisen. Die zu erlernende musikalisch-kantorale Tradition richtet sich nach der individuellen Zugehörigkeit der/des Studierenden zu einer spezifischen Edah oder einem Nussach (etwa litwisch, chassidisch, sefardisch, misrachisch, temanitisch usf.).

Praktika

Die gesamte Studiendauer ist begleitet von Praktika in jüdischen Gemeinden und Institutionen, die in ihren Anforderungen die bereits bestehenden Kenntnisse sowie die Persönlichkeit der Studierenden berücksichtigen. Praktika dienen dazu, das theoretische Lernen durch handlungsorientierte Umsetzung zu vervollständigen, charakterlich an stetig variierenden Herausforderungen zu reifen und auf eine Rolle als künftige/r Entscheidungsträger/in in jüdischen Gemeinden und Organisationen vorbereitet zu werden.

Die Studierenden sollen befähigt werden, biblische und rabbinische Texte in der Arbeit mit Jüdinnen und Juden unterschiedlicher religiöser Prägung und Observanz individuell und didaktisch kompetent zu vermitteln. Ziel ist es, Lernenden den Zugang zur Tradition zu eröffnen, sodass sie sich deren Inhalte eigenständig aneignen und in ihr Leben integrieren können. Dies geschieht insbesondere im Rahmen von Religionsunterricht, der Entwicklung von Schiurim und Formaten der Erwachsenenbildung, der Bar-/Bat-Mizwa-Vorbereitung sowie weiterer Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Daneben übernehmen Praktikanten die Leitung von Gottesdiensten und Zeremonien des Lebenszyklus (Trauungen, Beerdigungen u.a.), schärfen ihre Gesprächsfähigkeit im interreligiösen Dialog und vertiefen ihre Diskurskompetenz in Bezug auf Antisemitismus, Israel sowie andere gesellschaftspolitische Fragen.

In jedem Praktikumseinsatz wird ein/e Mentor/in gestellt – entweder vom Praktikumsgeber oder durch die Rabbinische Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminar.

Jede/r Studierende sollte pro Semester einen Praktikumsplatz innehaben. Zu Beginn des Studiums ist es gewünscht, dass Praktikumsplätze regelmäßig wechseln, damit die Studierenden einer Vielzahl von Erfahrungen und pädagogisch wertvollen Situationen ausgesetzt werden, darunter in gemeindlichen und studentischen Rahmen, in der Kinder- und Erwachsenenbildung, in Altenheimen, NGOs und vergleichbaren Einrichtungen. Praktika erfolgen in der Regel in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern. Teils werden sie in jüdischen Einrichtungen mit Masorti Bindung durchgeführt, teils in solchen ohne, damit die Studierenden die Vielfalt jüdischer Lebenswelten kennenlernen und in ihrem künftigen rabbinischen Wirken berücksichtigen können. Unter Umständen können Praktika auch im außereuropäischen Ausland ermöglicht werden. Die konkrete Ausgestaltung der Praktika erfolgt in Absprache mit der Rabbinischen Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars gemäß den noch auszubauenden

Fähigkeiten der/des Studierenden. Die Administration der Nathan Peter Levinson Stiftung vermittelt den Vertragsschluss zwischen den Studierenden, der Gemeinde/Organisation und der Nathan Peter Levinson Stiftung.

Minjan

Alle Studierenden sind angehalten, als Teil ihrer halachischen Observanz dreimal täglich zu beten. Während der Vorlesungszeit findet außerdem mindestens einmal wöchentlich ein für alle Studierenden verpflichtendes Schacharit-Gebet im Minjan statt. Zusätzliche Minjan-Gebete können ferner an regulären Unterrichtstagen angesetzt werden.

Coaching und Supervision

Alle Studierenden des Abraham Joshua Heschel Seminars haben die Möglichkeit, Supervisionssitzungen in Anspruch zu nehmen, die ihnen dabei helfen sollen, ihren Studienalltag zu reflektieren, persönlich zu reifen, ihre Führungskompetenzen zu schärfen und Resilienz gegenüber emotional herausfordernden Erlebnissen aufzubauen, etwa solchen, die im Rahmen von Praktika anfallen. Bei Bedarf können auch Gruppensitzungen mit allen Studierenden oder moderierte Konfliktlösungsgespräche zwischen den Studierenden sowie den Verwaltungen des Abraham Joshua Heschel Seminars und der Nathan Peter Levinson Stiftung angesetzt werden. Die Kosten für Supervisionssitzungen können im Rahmen der jeweils verfügbaren finanziellen Mittel und nach Maßgabe der geltenden Richtlinien der Nathan Peter Levinson Stiftung von der Stiftung übernommen werden.

Israeljahr

Verpflichtender Bestandteil der Ausbildung am Abraham Joshua Heschel Seminar ist ein Studienjahr bei dessen Kooperationspartnern in Israel, etwa der Conservative Yeshiva, dem Schechter Institute of Jewish Studies oder vergleichbaren Einrichtungen. In der Regel erfolgt dieses Jahr in Jerusalem im dritten oder vierten Studienjahr. Der Aufenthalt in Israel dient nicht nur einer Intensivierung der Lernerfahrung durch die intellektuellen Ressourcen, die die israelische akademisch-jeschiwische Landschaft zu bieten hat, sondern auch einem Eintauchen in das Leben in Israel an sich, um die Persönlichkeit der Studierenden um diesen sehr zentralen Aspekt jüdischer Mentalitäten und Lebensweisen zu erweitern. Ausnahmen und Befreiungen können von der Rabbinischen Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars nur bei Vorliegen sehr guter, nachvollziehbarer Gründe nach Rücksprache mit dem Vorstand der Nathan Peter Levinson Stiftung bewilligt werden – und auch nur unter der Bedingung, dass die Erreichung der vielschichtigen Bildungsziele des Israeljahres anderweitig garantiert wird. Für Konkrete Angaben zur

Planung, Finanzierung und Durchführung des Israeljahres wenden Sie sich bitte an info@levinson-stiftung.de.

Studienabschluss

Das rabbinische Amt ist ein umfassendes Amt. Tiefgehende intellektuelle und emotionale Reife sind Bedingung, um zur Ordination zugelassen zu werden. Nötige rabbinische Kenntnisse und Fertigkeiten, die aufgrund von zeitlichem, personellem oder anderem Ressourcenmangel des Abraham Joshua Heschel Seminars nicht im Rahmen des oben ausgeführten Kurs- und außercurricularen Angebotes vermittelt werden können, müssen durch autodidaktische Studien und/oder im Rahmen von Studien an auswärtigen Institutionen erworben werden, um zur Ordination zugelassen zu werden. Ein Recht auf Ordination allein aufgrund formalen Besuchs und erfolgreichen Abschlusses der vorgesehenen Lehrveranstaltungen besteht nicht. Die Ordinationsstandards des Abraham Joshua Heschel Seminars orientieren sich an den von der Rabbinical Assembly zu diesem Zweck festgelegten Richtlinien (“Knowledge, Skills, Beliefs, Practices - What Makes an RA Rabbi: Guidelines for Membership Entry into the RA”). Die Rabbinische Leitung des Abraham Joshua Heschel Seminars gibt regelmäßig aktualisierte Listen von Primär- und Sekundärliteratur heraus, die für ein fundiertes rabbinisches Wissen nötig sind.

Nach Erwerb des M.A.-Abschlusses „Jüdische Theologie“ oder äquivalenter Fächer, erfolgreichem Nachweis aller Studienleistungen in der Rabbinerausbildung sowie dem Nachweis über den Erwerb aller für das Amt notwendigen Fähigkeiten erfolgt ein finales Prüfungsgespräch mit dem Rabbinischen Beirat des Abraham Joshua Heschel Seminars, der zu diesem Anlass zum Ordinationsausschuss wird. In dieser Rolle entscheidet der Rabbinische Beirat im engen Austausch mit dem Vorstand der Nathan Peter Levinson Stiftung über die Zulassung zur rabbinischen Ordination, die sodann von einem Bet Din der Rabbinical Assembly durchgeführt wird.

Seminarteam und Kontakt

Rabbiner Prof. Bradley Shavit Artson

Rabbinischer Leiter

Bradley Shavit Artson ist der Gründungsdekan des Abraham Joshua Heschel Seminars. Gegenwärtig ist er außerdem Vizepräsident und Professor für Philosophie an der American Jewish University und hält den Abner und Roslyn Goldstine Dean's Chair der Ziegler School of Rabbinic Studies in Los Angeles, Kalifornien (ab Juli 2026 als Mordecai Kaplan Distinguished Scholar). Prof. Artson ist Autor von elf Büchern, darunter "Renewing the Process of Creation: A Jewish Integration of Science and Spirit" (2015) und "God of Becoming & Relationship: The Dynamic Nature of Process Theology" (2015).

Rabbinerin Cheryl Peretz

Stellvertretende Rabbinische Leiterin

Cheryl Peretz ist Dekanin der Ziegler School of Rabbinic Studies. Sie hat als Gemeinderabbinerin in konservativen (Masorti) Synagogen in Los Angeles amtiert und war als Gast-Rabbinerin in verschiedenen Teilen der USA tätig. Rabbinerin Peretz arbeitet zudem als Beraterin für jüdische Gemeinden, Synagogen und Einzelpersonen, wobei sie deren professionelles und spirituelles Wachstum unterstützt. Sie ist eine engagierte Lehrerin und Autorin von Artikeln und Kapiteln zu verschiedenen Aspekten des jüdischen Lebens.

Rabbiner Netanel Olhoeft

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Netanel Olhoeft war von 2020 bis 2024 wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Lehrstühlen für Talmud, Halacha und Ideengeschichte an der School of Jewish Theology der Universität Potsdam und ist seither Studienkoordinator am Abraham Joshua Heschel Seminar der Nathan Peter Levinson Stiftung. Daneben ist er Rabbiner in der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg. Seine Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind der talmudisch-midraschische Kanon, jüdische Religions- und Halachageschichte, mittelalterliche und moderne Parschanut (traditionelle jüdische Bibelauslegung) sowie interreligiöse Beziehungen.

Allgemeine Anfragen: info@levinson-stiftung.de

Bewerbungen: bewerbung@levinson-stiftung.de

Seminarangelegenheiten: heschel-seminar@levinson-stiftung.de

Impressum

Herausgeber: Nathan Peter Levinson Stiftung
V.i.S.d.P.: Dr. Dmitrij Belkin, Stiftungsvorstand (Geschäftsführer)

Adresse:
Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Kontakt:

E-Mail: info@levinson-stiftung.de

Webseite: www.levinson-stiftung.de

Nathan Peter Levinson Stiftung online:

Instagram

Facebook

LinkedIn

Stand: September 2026 / Tischrei 5787

Änderungen vorbehalten